



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 496/10

Sachbearbeitung:

Ziegler, Philipp

Datum:

09.11.2010

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

01.12.2010

01.12.2010

Sitzungsart

NICHT ÖFFENTLICH

ÖFFENTLICH

Betreff: Zukünftige Förderung der Abenteuer- und Aktivspielplätze Ludwigsburg

Bezug: Vorlage Nr.: 007/10 BSS 10.02.2010

Vorlage Nr.: 067/10 GR 24.02.2010

Anlagen: Entwurf Zuwendungsvertrag / Leistungsvereinbarung

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt mit den Aktivspielplätzen ab dem Jahr 2011 vertragliche Vereinbarungen auf der Basis dieser Vorlage abzuschließen.
2. Die Förderung der Ludwigsburger Aktivspielplätze und der Jugendfarm erfolgt ab 2011 auf folgender Basis:

A: Jeder Verein erhält pauschal eine jährliche Basisfinanzierung i. H. v. 40.000 EUR.
B: Die Vereine erhalten zusätzliche Unterstützung im Rahmen eines „Matching Fonds“.
D. h. für einen selbst eingeworbenen EUR von Vereinsseite stellt die Stadt Ludwigsburg einen EUR zur Verfügung. Dieser „Matching Fonds“ kann von jedem Verein bis zu einer Höhe von max. 10.000 EUR in Anspruch genommen werden.
3. Um die Vereine im Zuge dieser Finanzierungsumstellung zu unterstützen wird vorgeschlagen, dass die Stadt Ludwigsburg den Vereinsvorständen folgende stufenweise Übergangslösung anbietet:
Im Jahr 2011 und 2012 wird der Sockelbetrag der Basisfinanzierung um 10.000 EUR auf 50.000 EUR erhöht. Die Möglichkeit der unter 2. B genannten Matchingfinanzierung bleibt während dieser Übergangszeit bestehen.
4. Zur Sicherung der qualitativen Aspekte der Arbeit auf den Aktivspielplätzen wird vorgeschlagen, Leistungsvereinbarungen mit den vier Vereinen abzuschließen. Der Entwurf dieser Leistungsvereinbarung für die Aktivspielplätze ist dieser Vorlage im Anhang beigelegt.

Sachverhalt/Begründung:

Vorbemerkung:

Wie bereits in der Vorlage 007/09 ausgeführt, sind die Aktivspielplätze und die Jugendfarm ein unverzichtbarer Bestandteil des pädagogischen Angebots der Stadt. Ludwigsburg ist dank des hohen ehrenamtlichen Engagements der vier Vereine - alle Vorstände und Mitglieder arbeiten unentgeltlich - in der besonderen Lage, an den Randbereichen aller großen Stadtteile einen Aktivspielplatz anbieten zu können. Dies ist gerade in einer Region mit eher niedrigen natürlichen Erlebnisräumen für Kinder und Jugendliche enorm wichtig.

Der Gemeinderat hat für den Haushalt 2010 erhebliche Sparmaßnahmen beschließen müssen, um einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen zu können. Grundsätzlich ist kein Handlungsfeld davon ausgenommen worden.

Die Haushaltskonsolidierung macht es daher erforderlich, die Förderung der vier Ludwigsburger Abenteuer- und Aktivspielplätze zu reduzieren. Bereits im Nachtrag zum Haushaltsjahr 2009 ist der Haushaltsansatz für die Spielplätze erstmals um 18.000 € reduziert worden. Die erneute Konsolidierungsmaßnahme für das Jahr 2010 mit einem Betrag von 30.000 € führte zu einem weiteren reduzierten Ansatz im Haushaltsjahr 2010 in Höhe von 282.000,00, wobei zu berücksichtigen ist, dass für das Gebäude Hirschbergstraße 22 auf dem Bauspielplatz Eglosheim noch eine Mietverrechnung in Höhe von derzeit 40.150 € angesetzt werden muss. Im Ausschuss für Bildung, Sport, Soziales am 10.02.2010 (Vorl. Nr. 007/10) wurde daher beschlossen, dass

- die Förderung der vier Ludwigsburger Aktivspielplätze von der Abmangelfinanzierung auf eine pauschale Förderung umgestellt wird. Die Vereine erhielten auf der Basis der Vorauszahlungen 2009 einen um 3 % gekürzten pauschalen Zuschuss;
- die Verwaltung beauftragt wird, auf der Basis von Gesprächen mit den vier Vereinen dem Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales möglichst im 1. Halbjahr 2010 einen Vorschlag zur Beschlussfassung zu unterbreiten, der quantitative und qualitative Aspekte bei der zukünftigen pauschalen Förderung berücksichtigt.

Daraufhin fanden Gespräche mit den Vorsitzenden der vier Vereine statt, mit dem Ziel Erlebnisräume für Kinder und Jugendliche zu erhalten und gleichzeitig die kommunalen Aufwendungen aus Steuermitteln zu verringern.

1. Ergebnisse der Gespräche

Im Rahmen der Gespräche stellte sich heraus, dass das Engagement seitens der Vereine,

- projektbezogenen Sponsoren zu finden,
- erhöht Eigenmittel zu erwirtschaften,
- Spenden einzuwerben und

- ehrenamtliche Mithilfe bei Aufbau, Instandhaltung und Betrieb der Plätze zu mobilisieren, eine existenzielle Grundlage für den weiteren Fortbestand bedeutet.

Auch der „Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätzen“ spricht diese dringende Empfehlung aus. Die geführten Gespräche waren geprägt von einer grundsätzlichen Bereitschaft der Vereine, sich an den Einsparbemühungen zu beteiligen. Bei den Einsparmöglichkeiten gilt es folgendes zu beachten und abzuwägen: Einsparungen bei den Personalkosten könnten zu Lasten der Betreuungszeiten des Klientels gehen. Andere Überlegungen gehen in die Richtung, inwiefern sich Einnahmen steigern lassen, etwa durch die Gewinnung von Fördermitgliedern oder einer gezielten Mitgliederwerbung. Weitere Einnahmen durch Feste und Märkte sollen ebenfalls angestrebt werden, dies setzt nach Einschätzung der Vereinsvorstände allerdings ein hohes Maß an Engagement seitens der Eltern und anderer Freiwilliger voraus.

2. Förderrichtlinien

2.A

Eine grundsätzliche Gleichbehandlung der vier Vereine soll über eine Basisfinanzierung gewährleistet werden. Demzufolge soll jeder Verein den gleichen jährlichen Pauschalbetrag i. H. v. 40.000 EUR als Basisfinanzierung erhalten. Damit verfolgt die Stadtverwaltung Ludwigsburg im sozialen Bereich weiterhin das Ziel, Dienstleistungen, die für die Bürgerschaft der Stadt erbracht werden, auf eine pauschale Finanzierung, die im Voraus festgelegt ist, umzustellen.

2.B

Darüber hinaus schlägt die Verwaltung vor, die Vereine zusätzlich zur Basisfinanzierung durch einen „Matching Fonds“ zu unterstützen. Das bedeutet, dass für einen eingeworbenen EUR von Trägerseite ein EUR seitens der Stadt Ludwigsburg zur Verfügung gestellt wird. Dieser „Matching Fonds“ kann von jedem Träger bis zu einer Höhe von max. 10.000 EUR in Anspruch genommen werden.

3. Übergangslösung für die Jahre 2011 und 2012

Um den Vereinen den Übergang in diese neue Pauschalförderungen auf der Grundlage von Leistungsvereinbarungen zu erleichtern, schlägt die Verwaltung vor, sie im Zuge einer stufenweisen Übergangslösung zu unterstützen. Diese sieht vor, den Sockelbetrag für die Vereine für die ersten beiden Jahre (2011 und 2012) der neuen Förderung um 10.000 EUR, also auf 50.000 EUR je Verein, zu erhöhen.

4. Qualitative Aspekte der zukünftigen Förderung

Die qualitativen Aspekte einer zukünftigen pauschalen Förderung der Aktivspielplätze Ludwigsburgs sind im Rahmen einer Leistungsvereinbarung, die dieser Vorlage als Anhang beigefügt ist, beschrieben.

Zur Abstimmung der Arbeitsschwerpunkte führt der Fachbereich Bildung, Familie, Sport mit dem Träger jährlich verbindliche Zielvereinbarungsgespräche. Damit erhält der Träger auch die

Möglichkeit, individuelle Stärken sowie Alleinstellungsmerkmale des Aktivspielplatzes in der Praxis umzusetzen.

Neue Förderung sichert quantitative sowie qualitative Aspekte

Die Verwaltung trägt mit diesem Vorschlag dazu bei, einerseits Erlebnisräume für Kinder und Jugendliche zu erhalten, andererseits die kommunalen Aufwendungen aus Steuermitteln zu verringern. Sie ermöglicht mit diesem Vorschlag den Fortbestand aller vier Abenteuer- und Aktivspielplätze Ludwigsburgs, indem sowohl quantitative, als auch qualitative Aspekte im Zuge der zukünftigen Förderung berücksichtigt werden.

Die für diese Förderung notwendigen Mittel sind im Haushaltsansatz für das Jahr 2011 angemeldet.

Unterschriften:

Karin Karcheter

Wolfgang Fröhlich

Verteiler: DI, DII, 20